

## **„Bereitet heute uns denn auch ein Fest“**

### **Der Richard-Wagner-Verband Dresden feiert den 30. Jahrestag seiner Wiedergründung**

Stilvoll war es. Und gehaltvoll. Die auf einem vertrauensvollen Verhältnis beruhende enge Kooperation des Richard-Wagner-Verbandes Dresden mit den Richard-Wagner-Stätten Graupa und deren Gaßmeyer Förderkreis zahlt sich aus und bot die ideale Voraussetzung und den gediegenen Rahmen für eine dem Anlass angemessene Festveranstaltung. Eröffnet wurde sie mit Sigismund Ritter von Neukomms Fanfare Nr. 1 und, dem Genius loci huldigend, Richard Wagners Fanfare Nr. 3 aus dem „Lohengrin“, angestimmt von dem jugendlichen Bläserquartett Jacob Wagler, Linus Krimphove, Mark Caspari und Stefan Leitner.

Die Liste der grüßenden Ehrengäste war lang, was für das Gewicht des Verbandes und die Anerkennung der von ihm geleisteten Arbeit spricht. Es treibt aber jedem Zeremonienmeister die Schweißperlen auf die Stirn, blickt er angesichts der weiteren Programmpunkte auf seinen Zeitplan. Pirnas Oberbürgermeister Klaus Peter Hanke freute sich über die Kooperation des Verbandes mit „seinen“ Richard-Wagner-Stätten in Graupa und Dresdens Kulturbürgermeisterin Annekatri Klepsch wünschte nach sehr wohlgesetzten Worten dem Verband viel Unterstützung. Die Nagelprobe wäre ein Antrag des Verbandes auf Fördermittel aus ihrem Dezernat. Es folgten mit Josef Lienhart und Thomas Krakow zwei ehemalige Präsidenten und mit Rainer Fineske der aktuelle Präsident des Richard-Wagner-Verbandes International. Lienhart, heute Ehrenpräsident des RWV International, „brachte“ dabei den Dresdnern als Geschenk eine Gagenquittung der Hofoper an die von Richard Wagner hochgeschätzte Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient „zurück“. Originell wirkte hier im „Lohengrin-Dorf“ das abschließende Grußwort des Wagner-Verbandsvorsitzenden Dr. Eberhard Lüdde aus der „Lohengrin-Stadt“ Weimar. Aber gut so, denn dass außer ihm kein Vertreter der eingeladenen mitteldeutschen Wagner-Verbände den Weg nach Graupa gefunden hatte, gehört auch zur Erzählung.

Exzellente war neben den Fanfarenbläsern das künstlerische Programm. Katrin Rönnebeck, Mitarbeiterin des historischen Archivs der Sächsischen Staatstheater, hielt unter dem Titel „Bereitet denn heute uns auch ein Fest“ den Festvortrag. Sie arbeitete dabei heraus, dass sich Richard Wagners hochromantische Oper „Tannhäuser“ doch schon im Übergang zu der von ihm konzipierten Form des Musikdramas befindet. Dem folgte Bass Tilman Rönnebeck, Mitglied des Ensembles der Semperoper und nicht zufällig Ehemann der Vorrednerin, mit der Ansprache des Landgrafen aus dem 2. Akt des „Tannhäuser“, dem auch der Titel des Festvortrags entnommen war. Inklusiv der Begleitung durch den spanischen Pianisten Alberto Menjón wurden Gastgeber und Publikum hier auf das Niveau der Sächsischen Staatsoper gehoben. Menjón, zurecht vom Vereinsvorsitzenden Klaus Weinhold in den höchsten Tönen gelobt, ist kommender Dresdner Stipendiat der „Richard-Wagner-Stipendienstiftung“. Mit seiner musikalischen Interpretation von Richard Wagners Albumblatt „Ankunft bei den schwarzen Schwänen“, dem Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ sowie Isoldes Liebestod aus „Tristan und Isolde“ hat er sich dafür noch einmal wärmstens empfohlen.

Die Vorträge von Vorstandsmitglied Gert Schulze zur Geschichte des Richard-Wagner-Verbandes Dresden und des Hausherrn Christian Schmidt-Doll zu „Graupa – historischer Ort und Gegenwart“ rundeten das Programm inhaltlich ab. Letzterer beeindruckte in seinem Bemühen, die überzogene Zeit zu minimieren durch eine bisher ungekannte Feurigkeit, um trotzdem charmant den Kulturermöglichere die Notwendigkeit von Kultur und ihrer Unterstützung nahe zu legen.

Viel Applaus vom anwesenden Publikum, das, begleitet von weiteren Fanfarenklängen Wagners und von Neukomms durch das Bläserquartett, aufgeladen und diskussionsfreudig zum anschließenden Sekt-Imbiss im Innenhof des Jagdschlusses und der Remise schritt. Eingebaut darin war ein geführter Rundgang von

Museums-Kurator Michael Hurshell durch die Dauerausstellung und Mitarbeiter Dr. Wolfgang Mende durch die von ihm konzipierte Ausstellung „Mythos Schwan“. Unisono waren Gäste und Teilnehmer des Lobes voll über diese gelungene Veranstaltung, souverän moderiert und geführt von Klaus Weinhold, der in seinen Schlussworten noch einmal sehr nachdenklich wurde.

Darin drückt sich auch die Entwicklung des Verbandes der letzten Dekade aus, die mit dem Amtsantritt des derzeitigen Vorstandsvorsitzenden erst möglich wurde, so langjährige Vereins- und Vorstandsmitglieder. Was keinesfalls die Verdienste seiner Vorgänger Prof. Dr. Gert Schönfelder und Barbara Schröter schmälert. Aber die nach dem politischen Umbruch 1989/90 durchschlagenden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen setzen dem 1990 wiedergegründeten Verein mit heftigen Verwerfungen zu. Das betraf auch und vor allem das Verhältnis zu Graupa. Vielleicht arbeitet der Verein all das noch einmal in sachlicher Form auf und publiziert es, solange die Zeitzeugen dazu bereit und in der Lage sind und bevor andere es tendenziös verzerren. Für die Geschichte der deutschen Wagner-Verbände wäre es ein wertvoller Beitrag.

Dass die Veranstaltung pandemiebedingt um ein Jahr verschoben war, egal. Sie war einfach nur schön. Denn was der Wettergott zum Sommerfest nicht schaffte, er ließ bei angenehmen Temperaturen über der Veranstaltung und dem Ort die Sonne scheinen und tauchte bei deren Untergang alles in ein goldenes Licht. Richard Wagner hätte es nicht besser inszenieren können. Milde lächelnd schwebte sein Geist über allem.

### Thomas Krakow



*Die Herolde riefen mit Naturtrompeten, die keine Ventile haben, die Edlen des Landes zum Feste...*



*und alle, alle kamen.*



*Man begrüßte sich...*



*... während sich der Saal mehr und mehr füllte.*



*Der Vorsitzende will begrüßen und wartet geduldig...*



*...bis sich Aufmerksamkeit einstellt.*



*Pirnas und damit Graupas Oberbürgermeister Klaus Peter Hanke.*



*Dresdens Kulturbürgermeisterin Annkatrin Klepsch.*



*Alte Schule. Josef Lienhart schenkt Historisches.*



*Rainer Fineske, Präsident des RWV International bringt Grüße aus Berlin*



*Thomas Krakow, Vorsitzender des Richard-Wagner-Zentrum Mitteldeutschland e.V.*



"Ankunft" von Bayreuth-Stipendiat in spē Alberto Menjón "bei den schwarzen Schwänen"



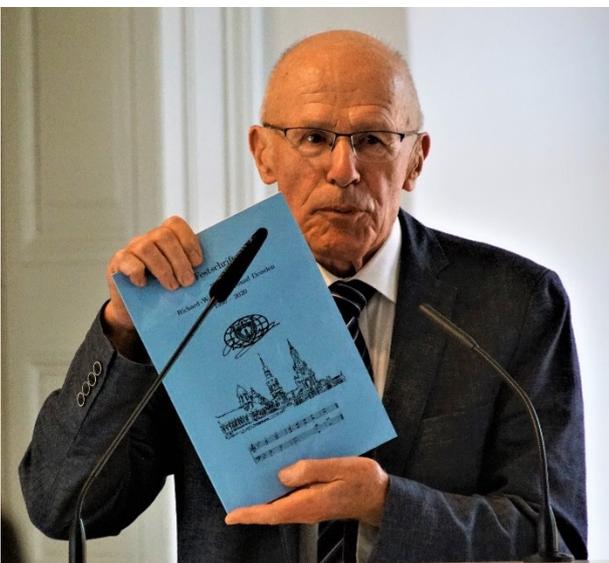
Lohengrin-Stadt grüßt Lohengrin-Dorf: Dr. Eberhard Lüdde, Klaus Weinhold



Katrin Rönnebeck erklärt pointiert den "Tannhäuser"...



...Ehemann Tilmann Rönnebeck singt ihn.



Vorstandsmitglied Gert Schulze mit Verbandsgeschichtswerk "Festschrift"



Hausherr und rhetorischer Feuerwerker: Christian Schmidt-Doll



*Hauchten Wagner die künstlerische Seele ein, Menjón und zweimal Rönnebeck*



*... wer Klavier spielt hat Glück bei den Frauen:  
Alberto Menjón*



*hart ersessen: Sekt-Imbiss im Schlosshof*



*Der Hausherr greift zum Glas...*



*...die Kulturbürgermeisterin zieht Kaffee vor...*



*... OB Hanke führt noch Gespräche*



*...aber Josef Lienhart genießt den Elbwein.*



*Blumen für das Bläser-Quartett*



*Es herrscht ausgelassene Stimmung...*



*... woran die exquisite Dresdner Eierschecke erheblichen Anteil hat.*



*Die Zukunft im Blick: Dresdner und überregionale Wagner-Prominenz.*



*Der Abend klingt aus. Was bleibt?*



*Ein Hauch von Lohengrin*



*Und natürlich ER.*